Konzeption



Kinderhaus Birkenweg

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Das Kinderhaus Birkenweg 3
    1.1 Unsere Geschichte 3
    1.2 Unsere Lage und unser Einzugsgebiet 3
    1.3 Unsere Rahmenbedingungen 4
        1.3.1 Anschrift und Träger 4
        1.3.2 Betreuungszeiten 4
        1.3.3 Räumlichkeiten 4
        1.3.4 Personal 5
        1.3.5 Kapazitäten 5
2. Unsere Philosophie 6
    2.1 Unser Bild vom Kind 6
    2.2 Das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte 7
    2.3 Partizipation von Kindern 8
    2.4 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit 9
3. Die pädagogische Arbeit 10
    3.1 Ziele der pädagogischen Arbeit 10
    3.2 Beobachtung und Dokumentation 13
    3.3 Unser Tagesablauf 13
    3.4 Umgang mit Beschwerden 14
4. Prozesse 14
    4.1 Die Eingewöhnung 14
    4.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung 14
5. Zusammenarbeit mit Eltern 15
6. Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen 15
7. Kooperationen mit anderen Institutionen 15
8. Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung 16
9. Abbildungsverzeichnis 17

1. Das Kinderhaus Birkenweg

1.1 Unsere Geschichte

15.08.1976: Einweihung des Kindergartens am Birkenweg als Ersatz für den evangelischen Kindergarten an der Bahnhofstraße.

24.09.2007: Nach der Wiedereröffnung des Kindergartens Bahnhofstraße wird dort eine Kleinkindgruppe integriert.

10.2008-05.2009: Aufgrund von Platzmangel im Kindergarten Bahnhofstraße erfolgt der krippengerechte Umbau des Kindergartens Birkenweg zum dreigruppigen Kinderhaus Birkenweg.

17.05.2009: Einweihung des umgebauten Kinderhauses Birkenweg. Gestartet wird mit zwei Kleinkindgruppen und einer Kindergartengruppe.

2010: Die Kindergartengruppe wird aufgelöst und eine dritte Kleinkindgruppe wird eröffnet.

25.10.2012: Spatenstich für den Erweiterungsbau aufgrund steigender Kinderzahlen.

29.09.2013: Einweihung des Anbaus und Eröffnung der vierten Krippengruppe im Kinderhaus Birkenweg.

01.12.2014: Durch den Rückgang der Anmeldezahlen für die Krippe und gleichzeitig ein Mangel an Plätzen in den Kindergärten entsteht im Kinderhaus eine altersgemischte Gruppe für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.

21.09.2018: Abschied der altersgemischten Gruppe, die in das Kinderhaus Oberwiesen umzieht.

01.10.2018: Start einer vierten Krippengruppe.

01.11.2026: Schließung der vierten Krippengruppe.

1.2 Unsere Lage und unser Einzugsgebiet

Unser Kinderhaus liegt am Ortsrand von Bodelshausen, umgeben von Einfamilienhäusern und in der Nähe von Wiesen und Obstbäumen, sowie in der Nähe des Gewerbegebiets West.

Als einzige Kindertageseinrichtung für Krippenkinder in Bodelshausen gehört die ganze Gemeinde zu unserem Einzugsgebiet.

1.3 Unsere Rahmenbedingungen

1.3.1. Anschrift und Träger

Kinderhaus Birkenweg
Birkenweg 4
72411 Bodelshausen

E-Mail:	kita-birkenweg@bodelshausen.de
Telefon:	07471/ 708 620

Träger:	Gemeinde Bodelshausen
Zuständig ist:	Amt für Kinder, Jugend und Familie Schulstr. 3a 72411 Bodelshausen
Telefon:	07471/ 708 150

1.3.2 Betreuungszeiten

Im Kinderhaus Birkenweg werden die nachfolgenden Betreuungszeiten angeboten:

Verlängerte Öffnungszeiten:

Variante I:	Montag - Freitag von 7:00 Uhr – 14:00 Uhr
Variante II:	Montag - Freitag von 7:30 Uhr – 14:30 Uhr

1.3.3 Räumlichkeiten

Das Kinderhaus ist ein ebenerdiges, einstöckiges Gebäude, das aus einem Alt- und einem Neubau besteht. Insgesamt umfasst es 16 Räume. Zum Haus gehören ein großer Außenbereich und 10 Parkplätze.



Jede der drei Krippengruppen hat ihren eigenen Gruppenraum. Hier verbringen die Kinder der jeweiligen Gruppe einen wesentlichen Teil des Tages. Daher bietet jeder Raum vielfältige und vielseitige Spiel- und Experimentiermaterialien für freies, selbstbestimmtes Spiel. Die Raumgestaltung orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Kinder. Sie ist daher veränderbar. Die angebotenen Materialien bieten Anregungen für alle Entwicklungsbereiche von Krippenkindern. Die Mahlzeiten finden ebenfalls im Gruppenraum statt. Außerdem gibt es einen weiteren Raum, der als Bewegungs-/ Kreativ und als Funktionsraum von allen Gruppen genutzt werden kann.

Schlafräume
Im Kinderhaus gibt es drei Schlafräume, so dass jedes Kind über einen eigenen Schlafplatz verfügt. Die Kinder schlafen auf frei zugänglichen niedrigen Matratzen, um ihnen ein selbstständiges Zubettgehen und Aufstehen zu ermöglichen. Für eine angenehme und gemütliche Atmosphäre sind die Räume mit Teppich ausgelegt.

Sanitärräume für Kinder
Im Kinderhaus gibt es zwei Bäder für Kinder. Sie sind ausgestattet mit je einem Wickeltisch, dessen ausziehbare Treppe ein selbstständiges Aufsteigen ermöglicht.
Das Kinderhaus ist zudem mit einer Dusche ausgestattet. Handwaschbecken in Kinderhöhe und Krippentoiletten sind darüber hinaus Teil der Ausstattung.

Außengelände
Zum Kinderhaus gehört ein großer Garten mit unterschiedlichen Spielgeräten und einer Freifläche, die mit Fahrzeugen befahrbar ist. Ein großer Baumbestand spendet im Sommer viel Schatten. Der Kletterbaum, ein bewachsener Erdhügel, Rasenfläche und Gebüsch laden zu Abenteuern ein.

1.3.4 Personal

Im Kinderhaus sind neun Pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichem Stellenumfang beschäftigt. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das Team des Kinderhauses. Zudem sind eine wechselnde Anzahl an Praktikant:innen und Auszubildenden tätig.

1.3.5 Kapazitäten

Das Kinderhaus bietet Platz für bis zu 30 Kinder im Alter von einem bis drei Jahre. Die Kinder werden in drei Gruppen betreut.

2. Unsere Philosophie

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das sich durch Erfahrungen und Interaktion mit seiner Umwelt entwickelt.

Jedes Kind ist einzigartig und hat unterschiedliche Bedürfnisse.

Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit mit individuellen Vorerfahrungen und einer persönlichen Geschichte.

Jedes Kind ist ein neugieriger Entdecker mit dem Streben nach Selbstständigkeit.



Jedes Kind ist ein kompetentes Wesen, das seine eigenen Lernprozesse aktiv und selbstbestimmt gestaltet.

Jedes Kind hat eigene Interessen und Vorlieben.

2.2 Das Selbstverständnis der Pädagogischen Fachkräfte



Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, die Bedürfnisse des Kindes aufmerksam wahrzunehmen und einfühlsam darauf einzugehen.

Die Fachkräfte sorgen für ein Umfeld, welches die persönlichen Lernprozesse der Kinder fördert. Hierzu zählen für die Entwicklung angemessene Spielmaterialien, Spielpartner und entsprechende Rahmenbedingungen.

Jede Fachkraft spricht sich dafür aus, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und mit ihren individuellen Kompetenzen anzunehmen. Wir schaffen ihnen Raum zur persönlichen Entfaltung.

Die Fachkräfte schaffen einen Rahmen, in welchem die Kinder ein soziales und verantwortungsvolles Miteinander erlernen können.

Jede Fachkraft agiert als Vorbild und achtet auf einen offenen und vorurteilsfreien Umgang im sozialen Miteinander.



Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe. Wir akzeptieren und wertschätzen sie so, wie sie sind.

2.3 Partizipation von Kindern

Im Kinderhaus Birkenweg legen wir großen Wert darauf, die uns anvertrauten Kinder verantwortungsbewusst zu begleiten und ihnen so viel Selbstbestimmtheit wie möglich zuteilwerden zu lassen. Die Entdeckung des eigenen Willens spielt in den ersten drei Lebensjahren eine große Rolle. Die Fähigkeit die eigenen Gefühle zu interpretieren und zu kontrollieren muss sich erst noch entwickeln. Daher sind die Kinder mit zahlreichen Emotionen konfrontiert, die sie oftmals noch nicht deuten können. Diese vielen Emotionen dann noch in konstruktive Bahnen zu lenken ist eine Fähigkeit, welche die Kinder erst noch erlernen müssen. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Kindern im Kinderhaus Birkenweg eine Atmosphäre der Entfaltung und Selbstbestimmung zu bieten, in welcher sie ihre Selbstständigkeit entwickeln und sich darin erproben können. Aus diesem Grund gestalten wir unseren Kita-Alltag nicht für, sondern *mit* den Kindern.

<u>Angebote und Freispiel:</u>
Die aktuellen Interessen der Kinder und innerhalb der Gruppe finden bei der Angebotsgestaltung Beachtung. Im Morgenkreis können die Kinder kundtun, welche Lieder sie singen oder welche Spiele sie spielen möchten. Das Freispiel soll seinem Namen entsprechen und den Kindern ermöglichen, ihre Spielpartner und das Spielmaterial frei wählen zu können.

<u>Mahlzeiten:</u>
Für uns ist wichtig, dass bei den Mahlzeiten eine für alle angenehme Atmosphäre herrscht. Kein Kind wird zum Essen gezwungen und jedes Kind entscheidet selbst, ob und was es essen oder probieren möchte. Die Kinder haben bei Tisch am Frühstück die Möglichkeit sich ihr Brot selbst zu nehmen und zu belegen. Die Lebensmittel sind für die Kinder gut erreichbar. Beim Mittagessen können sich die Kinder ihr Essen selbst aus Schüsseln schöpfen. Auch das eigenständige Einschenken von Tee und Wasser wird den Kindern ermöglicht.

<u>Schlafen:</u>
Schlafen steht immer im Zusammenhang mit ‚sich wohlfühlen'. Da Schlafen auch bedeutet ‚sich fallen zu lassen', ist es uns wichtig, dass kein Kind zu einem Schlaf gezwungen wird oder das Kind in seinem Bett verweilen muss, wenn es sich merklich unwohl fühlt oder sich deutlich dagegen wehrt. Als Alternative zum Mittagschlaf gibt es täglich die Möglichkeit der sogenannten ‚Wachgruppe', in welcher die Kinder verweilen, die nicht schlafen. Den Kindern wird der Schlaf angeboten, sie werden aber auch aus dem Schlafraum begleitet, wenn sie nicht schlafen können oder wollen. Ebenso wird kein Kind vom Schlafen abgehalten: Ist ein Kind so müde, dass dieses Bedürfnis allem anderen überwiegt, dann hat das Kind das Recht sich auszuruhen – egal zu welcher Zeit.

Wickeln:
Damit wir die Kinder in ihrer Selbstbestimmtheit unterstützen können, legen wir Wert darauf, bei allen pflegerischen Tätigkeiten so viel Beteiligung wie möglich zu fördern. Jedes Kind hat ein Recht darauf – den organisatorischen Rahmenbedingungen entsprechend - mitentscheiden zu dürfen, welche Person es wickelt, beziehungsweise wer es zur Toilette begleiten darf.

2.4 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

In unserem Kinderhaus nehmen wir Kinder und deren Familie bedingungsfrei an und das unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Aussehen, dem sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, sprachlichen oder religiösen Hintergrund oder ihrer Lebenssituation.

Zum Thema Vielfalt und Unterschiedlichkeit gehört für uns ebenso die Akzeptanz und der Umgang mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Fähigkeiten, verschiedenen charakterlichen Eigenschaften, mit unterschiedlichen sozialen und emotionalen Entwicklungsständen, sowie das individuelle Lerntempo, der bisherige Entwicklungsverlauf, der aktuelle Entwicklungsstand und so weiter.

Es ist unser erklärtes Ziel, dass im Kinderhaus Birkenweg unter allen Personen eine Atmosphäre herrschen soll, die frei ist von physischer und psychischer Gewalt. Ausgrenzung, Diskriminierung jedweder Art, Mobbing, oder verletzendes und respektloses Verhalten dürfen in unserer Einrichtung keinen Raum finden.

Um die Vielfalt der Gesellschaft widerzuspiegeln, achten wir darauf, dass unser Spielmaterial dies ebenso widerspiegelt. Puppen verschiedener Geschlechter und Nationalitäten, sowie entsprechende Bilderbücher sind aus diesem Grund Bestandteil unseres Kinderhausalltags.
Zudem möchten wir aktive Rollenzuschreibungen vermeiden. Daher leben wir im Alltag Offenheit und Vielfalt. Den Kindern wird von den Betreuungskräften vorgelebt, dass es keine typischen ‚Mädchen'- oder ‚Jungen'-Spielsachen gibt. Sämtliche Verkleidungen, Spielsachen und Farben stehen allen Kindern auf gleicher Weise zur Verfügung.

Im Kinderhaus Birkenweg bilden alle dort betreuten Kinder, deren Familien und das Betreuungspersonal eine Gemeinschaft aus vielen einzelnen Individuen mit vielen Fähigkeiten und Stärken. Dieses Potential möchten wir nutzen, indem wir die individuellen Ressourcen aufgreifen, um uns dadurch gegenseitig zu bereichern. Wir leben Toleranz, indem wir uns dafür aussprechen, jeder Person auf gleicher Weise offen, wohlwollend und wertschätzend zu begegnen.

3. Die pädagogische Arbeit

3.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper"

- Kinder erlernen grundlegende Bewegungsformen und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum.

Durch Bewegung wird den Kindern ein eigen- und selbstständiges Handeln ermöglicht, um die Welt zu entdecken. Deshalb bieten wir vielfältige Möglichkeiten an, sich zu bewegen; sowohl im Haus als auch draußen.
Beispiele:

- Durchdachte Raumgestaltung,
- verschiedene Fahrzeuge,
- abwechslungsreiche Bodenbeläge (z.B. Teppiche, Fliesen, Rasen, Sand und Erde) und
- unterschiedliche Ebenen und Höhen (beispielsweise Hügel, Kletterbaum, Treppen).
- Kinder erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung und sind mit unseren Regelungen bei Tisch vertraut.

„Tageseinrichtungen können und sollen ergänzend zur Familie Kindern Kompetenzen vermitteln und sie beim Erwerb guter Ernährungsgewohnheiten unterstützen."[1]

Deshalb vermitteln wir Freude und Genuss beim Essen und Trinken, Wissen und Wertschätzung von Lebensmitteln sowie die soziale Bedeutung der gemeinsamen Mahlzeiten für das Wohlbefinden.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne"

- Kinder nutzen ihre Sinne bewusst.

Kinder brauchen ihre Sinne, um sich die Welt anzueignen und sich in ihr zurechtzufinden. Deshalb ermöglichen wir den Kindern viele eigene Sinneserfahrungen, ohne sie, soweit möglich, durch unsere Erkenntnisse zu beeinflussen.
Beispiele:

- Essen mit den Händen, sandeln, Musikinstrumente, singen, Lärm machen, Geräusche von draußen, wickeln, verschiedene Spielmaterialien, Mittagessen vorbereiten, Hände waschen.

[1] Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, aid infodienst (Hrsg.) (2007): Esspedition Kindergarten. Ernährungserziehung für die Praxis. Einleitung der 6.vollständig überarbeiteten Auflage.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache"

- Kinder können sich dem Entwicklungsstand entsprechend verbal und nonverbal mitteilen.

Um aktiv am sozialen Leben teilnehmen zu können, ist es wichtig, mit anderen Menschen in Kommunikation zu treten und gehört zu werden. Deshalb unterstützen und begleiten wir von Anfang an die sprachliche Entwicklung der Kinder. Je nach Entwicklungsstand der Kinder unterstützen wir unser Sprechen mit Mimik und Gestik. Wir fördern die Sprachentwicklung im täglichen Miteinander. Wir freuen uns über sprach- und sprechfreudige Kinder, die aktiv und mit Freude am Miteinander teilnehmen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken"

- Kinder entwickeln das räumliche und logische Denken, ihre Wahrnehmungsfähigkeit und Mengenvorstellungen.

Das Hineinwachsen und sich Zurechtfinden in unsere heutige komplexe Lebenswelt setzt voraus, dass Kinder Fähigkeiten entwickeln, die ihnen „helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen." „Es geht nicht darum, Fakten zu lernen, es geht um Denkweisen und Strategien." „Kinder treten [dazu] in Beziehung zu ihrer Umwelt, indem sie beobachten, vergleichen und forschen".[2] So wird die Welt für Kinder greifbar und verständlich.

Deshalb gestalten wir verlässliche Beziehungen, die das Explorationsbedürfnis der Kinder unterstützen, bestätigen die Versuche des Kindes, die Welt zu entdecken, sowohl nonverbal als auch durch sprachliche Begleitung. Wir bieten vielfältige Anregungen zur sinnlichen Wahrnehmung, fördern Konzentration und Ausdauer, unterstützen Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln und Abläufe und Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge zu verstehen.

Beispiele:

- Spielmaterialien mit verschiedenen Oberflächen, Formen und Farben.
- Geräusche bewusst wahrnehmen, singen.
- Spielmaterialien zum Schöpfen und Schütten.
- Dinge und/ oder Kinder zählen.
- Tisch decken.
- Gemeinsam über Alltags- und Naturphänomene staunen.
- Präpositionen verstehen lernen (über, unter, hinter, …).
- Insekten beobachten.

[2] Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Tageseinrichtungen. Freiburg i. B. S. 144.

- Puzzle machen und zu Ende bringen.
- Aufräumen.

Wir freuen uns über Kinder, die die Welt entdecken und verstehen wollen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl"

– Kinder kennen ihre Gefühle und drücken diese aus.

Um nachvollziehen zu können, welche Emotion sie gerade beschäftigt, brauchen Kinder Erwachsene, die ihre Gefühle erkennen und benennen. Sie müssen erfahren, dass ihre Gefühle wichtig und richtig sind und brauchen Begleitung darin, einen sozialverträglichen Umgang mit ihren Gefühlen zu erlernen. Deshalb unterstützen wir die Kinder sprachlich und durch Zuwendung beim Kennenlernen von und im Umgang mit ihren Gefühlen.

Sie können bei uns beispielsweise ihre Freude, ihre Traurigkeit und ihr Unbehagen ausdrücken. Sie können singen, tanzen, jubeln, Zuwendung bei der pädagogischen Fachkraft suchen oder sich zurückziehen und für sich sein.

Bildungs-und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion"

– Kinder haben einen wertschätzenden Umgang mit Menschen, Tieren und Dingen.

Das Zusammenleben in der Welt kann nur gelingen, wenn jeder und jede schon im Kleinen Menschen, Tieren und Dingen respektvoll und mit der gebotenen Umgangsweise begegnet. Deshalb vermitteln wir Kindern, dass Insekten, Spielmaterialien, Lebensmittel oder andere alltägliche Dinge wertvoll sind und geachtet werden.

Die Kinder lernen beispielsweise bei uns, dass mit Essen nicht gespielt wird, dass Ameisen oder Käfer nicht getötet werden, den angemessenen Umgang mit Bilderbüchern, die Rücksichtnahme auf andere Kinder, den erhaltenden Umgang mit Spielsachen und vieles mehr.

– Kinder tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei.

Um in Gemeinschaft gut leben zu können, braucht es ein Bewusstsein für die eigenen Möglichkeiten. Deshalb unterstützen wir von Anfang an die Entwicklung von Werten und Normen. Dies geschieht durch ritualisiertes Begrüßen und Verabschieden, durch das Anhalten zum Helfen, durch einen rücksichtsvollen Umgang miteinander, das Einhalten von Absprachen mit Kindern und im Sinne der Vorbildfunktion auch mit KollegInnen, Eltern und Bezugspersonen der Kinder.

Weiter legen wir Wert darauf, dass sich die Kinder bewusst als Gruppe zusammenfinden und sich als Gemeinschaft erleben. Dies geschieht bei uns unter

anderem bei den gemeinsamen Mahlzeiten, während des Morgenkreises oder beim Warten in der Garderobe.

- Kinder erfahren Feste im Jahreskreis.

Im Kinderhaus thematisieren wir vor allem die Zeiten vor Ostern und vor dem Weihnachtsfest als besondere Ereignisse im Jahreslauf. Entsprechend ihrer Entwicklung und ihres Interesses werden die Kinder bei der Planung und Gestaltung dieser Zeit miteinbezogen. Sie wirken mit an der Gestaltung unserer Räume, wir singen gemeinsam passende Lieder oder lernen Fingerspiele und bieten themenorientierte Bilderbücher an. Die Kinder nehmen innerhalb der Gruppen oder gemeinsam mit allen die Atmosphäre dieser Zeit wahr.

3.2 Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Für die Beobachtung des Entwicklungsverlaufs nutzen wir den ‚Beobachtungsbogen für Kinder unter 3' nach Kornellia Schlaaf-Kirschner.

Wir legen das Wissen zugrunde, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickelt und jede Entwicklung einen individuellen Verlauf nimmt.

Im Kinderhaus dokumentieren wir die Entwicklungsschritte der Kinder, ihre Lern- und Bildungsthemen und für das Kind wichtige Ereignisse im Kita-Alltag für jedes Kind in seinem Portfolio.

3.3 Unser Tagesablauf

Ab 07:00 Uhr / 07:30 Uhr
Ankommen und Freispiel

09:00 Uhr
Gemeinsames Frühstück
(Mo.: Müsli, Di.-Do.: Brot mit Käse/ veg. Aufschnitt/ Gemüse/ u.a., Fr.: Brötchen mit Marmelade)

Anschließend
Freispiel / Angebote / Garten / Turnen und Toben in der Halle / Morgenkreis

11:45 Uhr
Mittagessen
(warmes Mittagessen vom Caterer ‚Gasthaus Ochsen' aus Grosselfingen)

Anschließend
Mittagschlaf oder Wachgruppe

Bis 14:00 Uhr / 14:30 Uhr
Freispiel bis zur Abholzeit

Individuell den gesamten Tag über
Wickeln, Möglichkeit zu Schlafen

3.4 Umgang mit Beschwerden

Jede Kritik oder Anregung möchten wir als Chance nutzen uns zu reflektieren. In diesem Zusammenhang legen wir Wert darauf, sachlich zu bleiben und unser gemeinsames Ziel im Auge zu behalten. Ein vorurteilsfreier und konstruktiver Austausch auf Augenhöhe, ein respektvoller Umgang miteinander und eine zeitnahe Lösung sind uns dabei wichtig. Sollte ein Sachverhalt nicht unmittelbar geklärt werden können, vereinbaren wir einen Termin, bei welchem beide Seiten gleichberechtigt gehört werden.

4. Prozesse

4.1 Die Eingewöhnung

Jedes Kind und jede Familie sind einzigartig. Diese Tatsache macht jede Eingewöhnung zu einem sehr individuellen Prozess und benötigt daher eine unterschiedlich lange Zeit. Da es sich hierbei um ein überaus komplexes Thema handelt, haben wir diesen Prozess in einem separaten Eingewöhnungskonzept detailliert verschriftlicht. Die darin aufgeführten Informationen sind dafür gedacht, den Eltern einen Überblick zu verschaffen und auf die Eingewöhnung im Kinderhaus vorzubereiten. In der Gestaltung der Eingewöhnung orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Eine individuelle Vorgehensweise, die auf das Kind und dessen Familie abgestimmt ist, ist uns dabei sehr wichtig.
Unser Eingewöhnungskonzept ist auf unserer Website, sowie im Kinderhaus selbst einzusehen.

4.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Als Träger der Jugendhilfe hat die Gemeinde Bodelshausen ein eigenes Verfahren zum Vorgehen beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII. Dieses Verfahren ist in den Schutzkonzepten und im Organisationshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Bodelshausen zu finden, welche für alle Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen einsehbar sind.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die Experten für ihr Kind. Dieser Grundsatz ist die Basis unserer Zusammenarbeit mit den Eltern. Pädagogische Fachkräfte sind Experten für die pädagogische Arbeit der Institution Kindertageseinrichtung. Wir unterstützen Familien gerne zum Wohl ihres Kindes und arbeiten familienergänzend.

Wir bieten ein ausführliches Aufnahmegespräch. Darin informieren wir über unsere pädagogische Arbeit und deren Rahmenbedingungen.

Wir bieten im Laufe der Zeit der Betreuung im Kinderhaus regelmäßige Gespräche, um uns mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen und nächste Schritte zur Unterstützung abzustimmen.

Wir bieten Tür- und Angelgespräche zum kurzen Austausch von relevanten Informationen für den Tag, Elternabende für Eltern des Kinderhauses oder gemeindeübergreifend für Eltern aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde und Familiencafés. Außerdem freuen wir uns über Eltern, die sich zur Mitarbeit im Elternbeirat bereiterklären und bieten die Möglichkeit zur Mitgestaltung von Festen und Feiern.

6. Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen

Zu ihrem dritten Geburtstag wechseln die Kinder unseres Hauses in eine der vier anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Bodelshausen, in den Waldkindergarten, der sich in privater Trägerschaft befindet, oder in eine andere Einrichtung.

Die Anmeldung wird immer beim Amt für Kinder, Jugend und Familie vorgenommen.

Einen Austausch von Informationen zwischen unserem Kinderhaus und der nachfolgenden Kindertageseinrichtung kann nur dann stattfinden, wenn die Eltern dem zustimmen und die pädagogischen Fachkräfte unseres Hauses schriftlich von ihrer Schweigepflicht entbinden.

7. Kooperation mit anderen Institutionen

Wir kooperieren mit nachfolgenden Ämtern, Institutionen und Einrichtungen:

- Jugendamt,
- Sozialpädagogische Familienhilfe,

- Jugend- und Familienberatungszentrum (JFBZ),
- Interdisziplinäre Frühförderstelle,
- Frühberatungsstelle für Kinder mit Sprachauffälligkeiten,
- Fachstelle Kindertagesbetreuung beim Landkreis Tübingen,
- Fachberatung der Kindergärten Bodelshausen,
- Amt für Kinder, Jugend und Familie in Bodelshausen,
- u.A.

8. Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung

In einem stetigen QM-Prozess zur Weiterentwicklung der Abläufe (z.B. Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII, Krankmeldung der pädagogischen Fachkräfte) und Prozesse (z. B. Aufnahmegespräch, Umgang mit Beschwerden von Kindern und Eltern), die in allen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde ähnlich sind, arbeiten die LeiterInnen der Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit der Kindergartenfachberatung an der Verbesserung und Verschriftlichung derselben.

Die Lernsituationen des Alltags (Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Morgenkreis, etc.), die Zusammenarbeit mit den Eltern, Handlungsweisen der Betreuungskräfte oder Abläufe im Alltag werden im Rahmen der Teambesprechungen reflektiert und überarbeitet, angepasst und weiterentwickelt. In intensiver Form findet dies zudem an drei pädagogischen Tagen im Jahr statt.

Zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung hat jede pädagogische Fachkraft die Möglichkeit Fortbildungen zu besuchen.

Abbildungsverzeichnis:

Abbildungen auf den Seiten: 6 und 7.

Design erstellt mit Canva, März 2025.